

Development of a mission statement for information and knowledge architectures for systems management of a global reserve currency.

Mario W. Cardullo, Andrew P. Sage

(1.) Das englischsprachige Journal of Politeness Research bietet ein internationales und interdisziplinäres Forum für die expandierende Forschung zum breit gefächerten Gebiet der Höflichkeit. Die Zeitschrift publiziert Originalbeiträge, Buchbesprechungen, Tagungs- und Projektberichte sowie Veranstaltungshinweise. Die Gegenstandswelt der Höflichkeit eröffnet zwanglos personale Perspektiven in Spannung zu gesellschaftlich-kulturellen Perspektiven: Höfliche Verkehrsformen machen personale Achtung und Anerkennung geltend, und höfliche Verkehrsformen distanzieren zugleich vom Persönlichen. Höfliches Benehmen kultiviert das Interesse des Anderen und tut dies zugleich aus souveräner Warte. Höflichkeit ist die Würdigung des Fremden, und Höflichkeit ist eine stabile Intimisierungsschranke. Die Analyse der Höflichkeit als Tugend und im Kontext professioneller Praxis (diplomatischer Dienst, Hotelbetrieb) eröffnet aussichtsreiche normative Analysen, die Ethnographie der Höflichkeit im sozialen Kontext und im interkulturellen Feld recherchiert Funktions- und Erscheinungsvielfalt der Höflichkeit, auch im Kontext der interessanten Fragen nach dem Verhältnis von Höflichkeit und Authentizität, Höflichkeit als Kontrollmacht versus Höflichkeit als

Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Befriedungschance. Autoren und Leser des Journal of Politeness Research sind eingeladen, Höflichkeit zu thematisieren als Gegenstand der Sprach- und Kommunikationswissenschaft, der Literatur-, Kunst-, Film- und Kulturwissenschaft, der Ethnologie und Geschichte, Soziologie, Pädagogik, Politikwissenschaft und Psychologie; das Spektrum ist offen erweiterbar, etwa auch ins evolutionsbiologische oder theologische und philosophische Feld hinein. Band 1, 1. Halbband 2005 Das Heft trägt den Untertitel Language, Behaviour, Culture und versammelt theoretische, konzeptuelle und empirische Beiträge überwiegend linguistischer Provenienz: zu Höflichkeitstheorie und Beziehungsarbeit (Miriam A. Locher und Richard J. Watts; beide englische Sprachwissenschaft, Universität Bern, Schweiz) zu Unhöflichkeit und Unterhaltung im Fernsehquiz (Jonathan Culpeper; englische Sprachwissenschaft, Universität Lancaster, England), eine Standortbestimmung von Sozialpsychologie, kognitiver Psychologie und sprachlichen Höflichkeitsformen (Thomas Holtgraves; Psychologie, Ball State Universität, USA), zu Unhöflichkeit und Strategien der Gesichtswahrung (Helen Spencer-Oatey; Sprachwissenschaft, Psychologie, Universität Cambridge, England), zu Höflichkeit, Humor und dem Kontakt von Mann und Frau am Arbeitsplatz (Janet Holmes und Stephanie Schnurr; beide Sprachwissenschaft, Victoria Universität